Grottkauer Stadt-u. Kreisblatt

Nro. 31. Grottkau, den 30. Januar **1845.**

Die beiden Freunde.

Eine russische Novelle.

Im Gouvernement Novogorod lebten zwei Bauern, sie waren frei geboren, und sie liebten sich von Jugend auf. Freilich ward ihre Zuneigung zu einander einmal auf kurze Zeit gestört, aber der Gegenstand, der sie entzweite, ein Mädchen, welches beide anbeteten, versöhnte sie dadurch wieder, daß diese einen dritten Bauer heirathete, — der auf einem entfernten Dorfe wohnte. Obschon durch dieses Mittel alle Eifersucht beseitigt war, so gab es doch zwischen ihnen kleine Zänkereien, auch wohl Schlägereien, je nachdem es kam. Aber nach ähnlichen, kleinen Unwettern wurde der Himmel ihrer Freundschaft um so reiner. Man schloß wieder Frieden, und zwar in der Schenke, wobei dann derjenige, der am meisten getrunken, von demjenigen, der weniger getrunken, unter allerlei freundschaftlichen Ermahnungen zur Mäßigkeit, nach Hause gebracht wurde.

Man wollte jedoch wissen, daß ein solcher, in aller Förmlichkeit abgeschlossener Frieden nur einen Monat dauerte. Nach dessen Verlauf bedurfte die Freundschaft wieder einer Anregung; man stritt sich von Neuem, der Versöhnung halber, die dann um so inniger erfolgte. Beide hatten sich auch vorgenommen, um nicht einer dem andern vorgezogen zu werden, unvermählt zu bleiben, lieber die Flasche zu küssen, um die man sich doch nicht, wie um ein Mädchen verfeinden würde.

Eines Abends beschlossen die Freunde, ein Fest in einem 15 Werste fernen Dorfe zu besuchen. Sie machten sich um Mitternacht auf den Weg, um bei guter Zeit an Ort und Stelle zu sein. Sie hatten etwa eine Stunde zurückgelegt, als sie zum Ufer der Volkof gelangten. Ein Nachen stand für jeden, der Lust hatte überzusetzen, bereit, denn in Rußland versteht jeder Bauer das Bootführen wie das kutschiren, und jeder ist dort Schlächter, Tischler und Zimmermann. Zu allen diesen Dingen macht die natürliche Gewandtheit sie geschickt. Igor und Dimitri, so hießen die beiden Freunde, bestiegen das Boot und ruderten was sie konnten, dem jenseitigen Ufer zu. Es muß aber hier erwähnt werden, daß, bevor sie es erreichten, ein Zank zwischen ihnen ausbrach. Vielleicht hatte ihnen die Stunde des Streites geschlagen, und diesmal mitten auf der Volkof, in der Nacht, deren Stille die kräftigen Scheltworte auf ganz ungewöhnliche Weise unterbrach. Immer heftiger ward der Streit, das

Intelligenz-Nachrichten.

Chronik der Stadt Grottkau.

Katholisch Getraute.

Den 15 April: der Sattlermstr. Herr Moritz Tittel mit Jungfrau Barbara Hellmann.

Katholisch Getaufte.

Den 13. April: des Inliegers Carl Broschke T. Johanna Maria; den 16ten: des Bretthändlers Hrn. Johann Müller S. Carl Wilhelm.

Katholisch Beerdigte.

Den 14. April: des Todtengräbers Joh. Hannak Ehegattin Josepha geb. Kauschke, 51 J., Auszehrung; den 17ten: des Webermittels-Oberältesten Herrn Franz Kreuzer Ehegattin Elisabeth geb. Mehlich, 78 J., Altersschwäche.

Evangelisch Getaufte.

Den 13. April: des Tischlermeisters Herrn Carl Steiner T. Anna Bertha.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Indem ich auf meine Verfügung vom 9ten d. M., die Bepflanzung der Straßen u. Wege mit Bäumen betreffend (Kreisblatt Nr. 42 pro 1845 Seite 334), Bezug nehme, bin ich noch veranlaßt, die baldige und gründliche Besserung der Kreisstraßen und Wege anzuordnen, wobei ich die Herrn Kreis-Deputirten und Polizei-Distrikts-Commissarien ersuche, insbesondere auf die Instandsetzung der gefahrvollen Stellen streng zu halten. Etwaige Nachläßigkeiten der Verpflichteten werde ich nachdrücklich rügen, auch nöthigenfalls exekutivisch einschreiten, wenn andere Mittel gar nicht, oder doch nicht schnell genug wirken sollten.

Grottkau, den 18. April 1845.

Der Königl. Landrath.
v. Ohlen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. ist dem Gerichtsscholzen Carl Wanke zu Heidau, Ohlauer Kreises, durch Einbruch ein Pferd aus dem Stalle gestohlen worden. Dasselbe war eine Rothfuchs-Stute mit weißer Stirnbläße und mit zwei weißen Hinterfüßen gezeichnet und gegen 9 Jahr alt.

Ich mache den Ortsbehörden und Gensd'armen die Entwendung dieses Pferdes mit der Aufforderung bekannt, nach Kräften zur Entdeckung des Diebes und zur Wiederverschaffung des Eigenthums an den Damnifikaten zu wirken.

Grottkau, den 19. April 1845.

Der Königl. Landrath.
v. Ohlen.

Bekanntmachung.

Der Gärtner Joseph Sahm aus Tschauschwitz wird seit dem 10ten dies. Mts. aus seinem Wohnorte vermißt, und Niemand weiß, wohin derselbe gekommen ist. Wahrscheinlich hat derselbe einen Unglücksfall gehabt, was bei dem entstandenen großen Wasser sehr leicht der Fall gewesen sein kann. Indem ich die Ortsbehörden hiervon benachrichtige, fordere ich dieselben zugleich auf, mich in Kenntniß zu setzen, wenn etwas über das Schicksal des Joseph Sahm bekannt werden sollte.

Grottkau, den 20. April 1845.

Der Königl. Landrath.
v. Ohlen.

Bekanntmachung.

Ein silberner Eßlöffel, unten am Griffe abgebrochen, ist als verdächtig in Beschlag genommen worden. Der unbekannte Eigenthümer erhält denselben bei uns kostenfrei zurück.

Grottkau, den 17. April 1845.

Königl. Land- u. Stadtgericht.

Privat-Anzeigen.

Rothen und weißen Samenklee, so wie Säleinsamen und Sommerrübs offerirt zu möglichst billigstem Preise **H. Putze,**
am Ringe, im Hause des Hrn. Buchly in Neisse.

Bekanntmachung.

Das landwirthschaftliche Publikum beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, wie auch in diesem Jahre für

die neue Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft

Versicherungen der Feldfrüchte gegen Hagelschaden, gegen feste Prämie, wobei durchaus keine Nachzahlung stattfinden kann, bei mir angenommen werden, auch mache ich noch bemerkbar, daß jeder Verlust, welcher den Versicherten betrifft, gleich nach erfolgter Feststellung baar vergütet wird.

Die Höhe der Prämiensätze sind bei mir zu erfahren, so wie auch Antrags-Formulare, Verfassungs-Urkunden und Saatregister zu haben.

Neisse, den 22. April 1845.

C. W. Jaekel,
Paradeplatz und Peterstraßenecke.

Bekanntmachung.

In meinem Meubel-Magazin, in meinem Hause auf dem Graben № 6, in welchem sich die Königliche Post befindet, sind jederzeit schöne Meubles von Zuckerkisten-, Mahagony-, Kirschbaum- und Birkenholz, wie auch alle Sorten Spiegel mit und ohne Rahmen, und vorräthige Särge verschiedener Art zu haben; verspreche die billigsten Preise und bitte um geneigte Abnahme.

Neisse, im April 1845.

Zepalek, Tischlermeister.

Eine Brückenwage, 15 bis 20 Centner tragbar, ist mit den dazu nöthigen Decimal-Gewichten unter üblicher Garantie zu einem billigen Preise abzulassen bei **H. Putz,**
am Ringe, im Hause des Hrn. Buchly in Neisse.

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß sich verschiedene Personen hieselbst sehr zweideutig wegen einer Glaubensänderung von mir ausgesprochen haben, ja selbst Gewißheit behaupteten, wozu ihnen doch Beweise fehlen, so diene dieses zur Erklärung: daß ich noch bei gesundem Verstande bin und ein solches Hirngespinnst bei mir keinen Raum findet. — Ich warnige hiermit Jeden, fernere Anspielung oder gar öffentliche Behauptung fortzusetzen, da ich solches gewiß nicht ungeahndet werde geschehen lassen.

Grottkau, den 21. April 1845.

Heinrich Hartmann,
Klempner.

Auf dem Dominio Schützendorf, Grottkauer Kreises, stehen **sechszig** Stück **fette Schöpse** baldigst zum Verkauf.

Schützendorf, den 21. April 1845.

Frost, Beamter.

Gasthof-Empfehlung.

Ich beehre mich hierdurch einem reisenden u. hierorts wohnenden resp. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich die in meinem Gasthofe, genannt

„die goldene Krone"

befindliche Gastwirthschaft, seit dem 1. April c. selbst übernommen habe. Versichere stets reelle, prompte Bedienung bei soliden Preisen und empfehle daher oben genannten

Gasthof, Weinstube und Billard

zur gütigen Beachtung.

Ottmachau, den 15. April 1845.

Hoffmann,
Gastwirth.

A. Gierschbrich's

Buchhandlung u. **Herren-Garderobe-Artikel-Geschäft** ist durch Sendungen wieder mit dem Neuesten assortirt, und empfiehlt sich zu freundlichem Wohlwollen.

Neisse, den 23. April 1845.

Zehn Stück 2 bis 3 Zoll starke, 15 bis 16 Fuß lange trockene weißbuchene Bohlen, stehen zu verkaufen bei dem Tischlermeister Kriegisch in Ottmachau.

Zur Besorgung des Verkaufs für ein coulantes Waarengeschäft werden unter Zusicherung vortheilhafter Bedingungen einige thätige und rechtliche Leute hier und in der Umgegend gesucht.

Hierauf Reflectirende belieben sich deßhalb in frankirten Briefen, mit I. P. bezeichnet, an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Von der Braunkohlengrube **Friederike Agnes** bei Blumenthal Neisser Kreises, welche sich in günstigem Betriebe befindet, sind 22 Kuxe, d. h. etwas über den sechsten Theil der Grube zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt die Redaktion dieses Blattes.

W. J. Wolff

in Neisse am Paradeplatz № 86,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison seine so eben von der Leipziger Messe erhaltenen Niederländischen Elastigs in den feinsten Desseins, nebst Tuchen in den modernsten Farben, ferner sein

Mode-Magazin

nach den neuesten Journalen geschmackvoll gearbeiteter Fracks à la française, englische Leibröcke, Sommer-Twins und Paletots, Bonjour- und Jagd-Röcke, als auch Beinkleider und Westen zu ganz billigen Preisen einer gütigen Beachtung.

Etwas für die Herren Fuhrwersbesitzer.

Beim Herannahen des Sommers stellt sich für uns Grottkauer das Bedürfniß nach Erholung recht fühlbar heraus. Die nahe Umgegend ist öde und höchst uninteressant. Grüben — namentlich das Bad — ist der passendste Ort der Erholung, schon wegen seiner angenehmen Lage.

Sehr zweckmäßig und erwünscht würde es sein, wenn einer oder mehrere der Herren Fuhrwerksbesitzer einen oder zwei Personen-Wagen an Sonntagen, allenfalls auch Mittwoch, Nachmittags am Neisser Thore aufstellten und gegen einen feststehenden billigen Fahrpreis, z. B. 4 oder 5 Sgr. pro Person, die Fahrlustigen nach Grüben schaffte. Es kann dafür gebürgt werden, daß in kurzer Zeit der Wagen gewiß zwei Mal des Nachmittags hin- und zurückfahren müßte. Ein solcher Wagen müßte aber mindestens 6 Personen fortschaffen können und die Stunde der Abfahrt immer genau bestimmt sein. Das bekannte Sprichwort: Gelegenheit macht Diebe, würde hier bald angewendet werden können, nur mit dem Unterschiede, daß Gelegenheit Fahrlustige machen müßte.

Möchte dieser Vorschlag Anklang finden und sich recht bald Unternehmungslustige zeigen.

Grottkau, im April 1845.

53 Stück Mastschöpse stehen alsbald zum Verkauf auf dem Dominio Tharnau bei Ottmachau.

Getreide-Markt-Preise.

Den 17. April 1845.	Höchster. th.	sg.	pf.	Mittler. th.	sg.	pf.	Niedrigst. th.	sg.	pf.
Weizen . . .	1	14	—	1	13	—	1	10	—
Roggen . . .	1	9	—	1	8	—	1	7	—
Gerste . . .	1	4	—	1	3	—	1	2	6
Hafer . . .	—	27	—	—	26	—	—	25	—

Druck u. Verlag von Wangenfield in Neiss.